PREDIGT - FÜR DEN 3. ADVENT DIE HIRTEN - WENDEPUNKT

Innerhalb der Kampagne 24x Weihnachten neu erleben sind wir nun schon eine ganze Weile unterwegs. Viele von uns lesen die Texte und Impulse. Manche davon sind wirklich inspirierend, andere eher langatmig – aber das liegt immer auch im Auge des Betrachters …
„Glaube als Wendepunkt“ – so ist diese neue Woche überschrieben. Wir nehmen uns heute wieder einen Abschnitt aus der Weihnachtsgeschichte nach Lukas vor. Und werfen einen Blick auf eine ganz bestimmte Menschengruppe aus dieser Geschichte: die Hirten!
Text lesen: Lk 2,8-20

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9 Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. 15 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. 17 Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Diese Gruppe von Hirten hat es geschafft, millionenfach überall auf der Welt geschnitzt, gegossen und aufgestellt zu werden, über 2000 Jahre. Kein Krippenspiel kommt ohne Hirten aus. Wer von Euch hat denn schon mal einen Hirten gespielt? …
Jedenfalls gibt es an den Hirten in der Weihnachtsgeschichte einiges zu entdecken.

Aber schauen wir mal in die größere Geschichte, in die ganze Geschichte um die Geburt von Jesus hinein.

Die Weihnachtsgeschichte beginnt mit den Worten: *Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot des Kaisers Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Lukas 2,1 (Lut)*
Man kann sagen: ganz Judäa war von den Römern besetzt. Die Bürger waren unfrei.

Wirtschaftlich waren es auch schwierige Zeiten. Man kann sagen: ein normaler Arbeiter verbrachte die Hälfte des Jahres mit der Arbeit für die Steuern. Oder anders gesagt: er hatte einen Steuersatz von etwa 50 %. Israel war also nicht nur besetzt, sondern jeder Bürger, vor allem die ärmeren und einfachen Bürger, waren unter enormem Existenzdruck. Es ging für viele ums nackte Überleben.

Die Wirklichkeit der Hirten - HOFFNUGSLOS
Schauen wir mal auf die Hirten: Sie gehören zu den allerkleinsten Rädchen. Sie waren wohl auch keine besonders religiösen Menschen. Ihre Realität war: wir sind besetzt, die machen was sie wollen, wir müssen einfach schauen, dass wir überleben. Hoffnung auf eine Wende, auf einen Wendepunkt gibt es nicht, dafür ist der Feind zu mächtig!

Kurz:
• Sie hatten keine Macht etwas zu verändern
• Sie gehörten nicht zu der Schicht, denen es trotzdem gut ging.
• Sie waren auch keine religiösen Menschen mit besonderem Draht nach oben.
Fazit: Sie waren einfache Menschen, die nichts vorzuweisen hatten und nichts bewegen konnten. Und sie hatten keine Hoffnung auf Veränderung!

Der Wendepunkt: HEUTE ist der Retter geboren
Und dann ereignet sich das, was wir vorhin gehört haben. Was hören und erleben sie?
• Worte: große Freude, die allen widerfahren wird. Frieden! Ehre sei Gott!
• Engel: Hunderte / Tausende!
Man sagt ihnen: HEUTE ist er geboren: Der Heiland. Was bedeutet, der Retter, der Helfer, der Erlöser.
Diese Nacht ist der Wendepunkt! In der Geschichte. In dieser Nacht ist der Retter geboren. Der Kurs der Geschichte wird sich verändern. Der Geschichte ihres Volkes, aber auch ihre ganz persönliche!! Ab heute gibt es Licht am Ende des Tunnels. Da ist Hoffnung! Für sie ganz persönlich. Was sie jetzt erleben, wird zu Ende gehen und das Ende wird gut sein!

Wir lesen, ein helles Licht kommt. Was macht Licht? Es vertreibt die Dunkelheit! Die Botschaft ist klar: Jesus kommt, um die Dunkelheit zu vertreiben!

Und der ganze Himmel ist aufgestanden, um dieses Ereignis mitzuerleben. Die himmlischen Heerscharen stehen für: ALLE ENGEL zusammen! Das war der Moment, in dem der Himmel die Erde berührt in Jesus Christus. Der Wendepunkt in der Geschichte.
Die Engel machen deutlich: Das, was die Hirten jetzt sehen, ist mächtiger, als das römische Reich, als die Realität, in der sie leben.

Für diese Leute kommt Gott in die Welt Das war der Wendepunkt in der Geschichte der Welt. Warum erleben nur die Hirten diesen kosmischen Moment in dieser Art? Warum nicht der Priester im Tempel? Warum nicht der mächtige Kaiser als Kampfansage? Warum nicht das ganze Land zusammen? Nein, warum diese Hirten?
Weil es im tiefsten Kern widerspiegelt, für wen dieser Retter in die Welt kommt. Nicht für die Religiösen, nicht für Mächtigen, nicht für die Guten, sondern: Für Jedermann! Und für jede einzelne, jeden einzelnen! Unabhängig von seinem Stand / Leistung / Verhalten.
Indem diese Botschaft an die Hirten ging, geht sie auch an jeden anderen Menschen und grenzt das Erlösungswerk, das Rettungswerk nicht ein, auf: Gutmenschen, religiöse Menschen, Intellektuelle oder sonst irgendwelche Abgrenzungen. Weil sie an die Hirten ging, schließt sie alle Menschen ein, auch Dich und mich!

Weihnachten – sozusagen für den Hirten in mir. Der zweifelt, der nicht perfekt ist, …
Aber der sich sehnt nach Frieden, nach Freude, nach Freiheit.
Die Hirten waren nichts Spezielles. Die Hirten waren einfach nur Menschen mit dem Wunsch nach Frieden, nach Freiheit, nach LEBEN!
Wer sucht nach
• Frieden in Beziehungen /
• Freiheit von Prägungen / Verletzungen / Bindungen
• LEBEN / nicht nur Überleben, sondern versöhnt mit Mensch und Gott und der Perspektive Ewigkeit - ist willkommen in der Welt der Hirten, damals auf dem Feld in der Nacht, in der Jesus geboren wurde! Wir haben heute noch die gleichen Themen. Vielleicht etwas anders gelagert, weil es uns materiell gut geht. Doch die Themen sind die gleichen.

Weihnachten ist möglich, Friede ist möglich, Versöhnung ist möglich. Leben ist möglich.

Weihnachten ereignet sich auch heute immer wieder rund um den Globus: Wenn der Himmel die Erde berührt, in der ganz persönlichen Welt der Menschen, die sich danach sehnen! So wie die Hirten!

Wie es für die Hirten weiterging - sie machen sich auf den Weg. Sie gehen los nach Betlehem.

Das ist an der Hirtengeschichte so wichtig. Sie machen sich auf den Weg. Was hat sie wohl angetrieben? Neugier? Vielleicht. Hoffnung? Ganz bestimmt.
Und die Angst was zu verpassen! Das war ihr Motiv und das ist auch heute noch die Motivation für Menschen, sich aufzumachen, auch wenn es vielleicht bisschen peinlich ist.

Was die Hirten finden
Und diese Hirten finden dieses Kind in der Futterkrippe. Wie war das für sie? Da steht nicht viel darüber in der Bibel. Lukas ist da ein wenig emotionsbefreit in seiner Erzählung. Vielleicht: es ist wahr! Da ist tatsächlich ein Baby und es liegt in einer Futterkrippe.

Das Kind betrachten – Ruhe
Vielleicht haben sie das Kind angeschaut und gedacht – das ist also der Heiland, der Erlöser, mein Erlöser. Es wird dauern, bis er groß ist. Aber er ist da. Gott hat uns nicht vergessen. Jetzt kommt die Wende. Sie ist real und sie ist wortwörtlich zum Greifen nah! Es hat sich was bei ihnen verändert.
Es steht in der Bibel: *Die Hirten kehrten zu ihren Herden zurück und priesen Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten. Lukas 2,20*
Diese Nacht wurde zum Wendepunkt im Leben der Hirten.

Wendepunkt Krippe – was hat sich verändert? Die Umstände? Nein! Sie lebten weiter unter der Besatzung der Römer. Sie waren immer noch arm. Sie waren immer noch Hirten auf dem Felde. Was hat sich verändert? In dem Leben dieser nicht religiösen, ganz normalen Menschen? Sie haben Gott erlebt! Sie haben erlebt, wie ein Erlöser nicht nur in die Welt, sondern in ihre Welt gekommen ist. Sie haben keine Weihnachtsgeschichte erzählt bekommen, sondern ihre Geschichte wurde zur Weihnachtsgeschichte. Seit diesem Zeitpunkt waren sie ein Teil davon und sind es bis heute. Und durch das persönliche Erleben und dadurch, dass diese Geschichte zu ihrer persönlichen Geschichte wurde, kam Glaube, Friede, Freude und neues Leben in ihre Welt, in ihr Leben.
Das ist die Einladung, die wir auch heute hören dürfen: werde Teil der Weihnachtsgeschichte! Nicht nur Zuschauer. Geh hin zur Krippe. So kann Weihnachten für dich zum Wendepunkt werden. Gott lässt sich auch heute noch von denen finden, die Ihn von ganzem Herzen suchen. Frieden ist möglich in Deinem Leben! Du kannst auch heute und in diesem Jahr erleben, wie Weihnachten zu Deiner persönlichen Geschichte wird. Die Geschichte der Erlösung, der Befreiung, der Hoffnung und deine persönliche Begegnung mit Jesus Christus als Wendepunkt in Deinem Leben. Das wünsche ich Dir von ganzem Herzen! AMEN